

Diejenigen, welche diese Mittel verordnen, kennen ohne Zweifel die Folgen nicht. Es wird deswegen, wie ich hoffe, genug seyn, daß man ihnen solche kennen gelehrt.

§. 342. Der Mißbrauch der Purgiermittel hat auch seine Gefahren. Man zieht mit solchen alle Feuchtigkeiten nach dem kranken Theil hin; der Leib wird entkräftet, die Verdauung verhindert, und die Gedärme geschwächt; zuweilen entstehen an denselbigen leichte Geschwüre; und es erzeugen sich fast unheilbare Durchfälle, welche nach einigen Jahren des Leidens den Tod bringen.

§. 343. Wenn die Ausleerungen außerordentlich häufig sind, und das Uebel lange anhält, so verfällt der Kranke in eine Wassersucht; indessen läßt sich solche, wenn man sie alsobald angreift, glücklich vertreiben, durch eine mäßige trockne Lebensordnung, stärkende Mittel, Reiben und Leibesübungen.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

Von der Krätze.

§. 344.

Die Krätze ist eine Krankheit, welche durch die Berührung einer Person oder durch die Kleider, allein niemals durch die Luft, sich mittheilt; wenn man diesemnach die Mittel der

An

Ansteckung ausweicht, so kann man sicher seyn, daß man solche nicht bekommen wird.

„ Obwohlen die Krätzen an dem ganzen Lei-
 „ be sich aufhalten können, kommen sie dennoch
 „ sehr oft an den Händen am meisten hervor, ab-
 „ sonderlich zwischen den Fingern. Vom Anfang
 „ ge sieht man hin und her ein oder anders Blät-
 „ terlein, welches mit dünnen und durch Bei-
 „ ßen sehr beschwerlichem Wasser angefüllet ist.
 „ Wenn man solches Blätterlein aufkrähet,
 „ so gießet sich das enthaltene Wasser aus, und
 „ verursachet in den Nebentheilen mehrere der-
 „ gleichen Blätterlein; wer in der Uebung nicht
 „ sehr erfahren ist, kann selten gleich anfangs
 „ die Krätze erkennen; da aber die Krankheit
 „ schon zugenommen hat, entstehen mehrere und
 „ größere Blätterlein, welche, durch das Rit-
 „ zen und Krätzen eröffnet, wilde Rufen hin-
 „ terlassen, und endlich breitet sich das Uebel
 „ durch den ganzen Leib aus. Wenn das Ue-
 „ bellang anhält, so macht es kleine Geschwür-
 „ lein; welche zu gleicher Zeit sehr ansteckend
 „ sind. „

S. 345. Eine üble Lebensordnung, abson-
 derlich der Mißbrauch von gesalznen Speisen und
 unreifen Früchten, neben der Unreinlichkeit, geben
 zu dieser Krankheit Anlaß, welche indessen weit öf-
 ter durch die Ansteckung erzeuget wird. Es giebt
 wirklich sehr geschickte Aerzte, welche keinen andern
 Ursprung annehmen, allein ich habe ungezwei-
 felt das Gegentheil bemerkt.

Tissots Anleitung.

W

Wenn

Wenn sich solche bey einer Person zeigt, wo man keine Ansteckung vermuthen kann, muß man gerad anfangs solcher alles gesalzene, saure, fette, und die Gewürze verbiethen; darauf läßt man sie eine Tisane von der bitteren Wägwartwurzel, oder die Tisane No. 26. trinken, wovon man täglich 5 bis 6 Gläser geben soll, und man reinigt, nach vier oder fünf Tagen, den Leib mit No 21. oder mit einer Unze Sedlizersalz. Man setzt die Lebensordnung fort; man wiederholt das Purgiermittel nach 6 oder 7 Tagen; und hernach reibt man alle frankten und umliegenden Theile, des Morgens frühe mit einem Viertel von der Salbe No. 52. Die drey folgenden Tage wiederholt man dieses Reiben; und darnach braucht man eine zweyte Dose von dieser Salbe, alle zween Tage einmal die Theile zu reiben. Es begegnet selten, daß diese Mittel das Uebel nicht wegnehmen; indessen stellet es sich zuweilen wieder ein. In diesem Falle muß man die Purgiermittel und die Salbe von neuem zur Hand nehmen, wovon ich immer den besten Erfolg erfahren habe, und täglich von neuem erfahre.

Wenn man sich das Uebel durch Ansteckung zugezogen, so kann man ganz dreiste die Salbe gebrauchen, so bald man solches wahrnimmt, ohne daß man ein Purgiermittel vorher gehen lassen. Hingegen wenn man das Uebel lange aus der Acht gelassen hat, und solches auf einen beträchtlichen Grad gestiegen ist, so muß der Kranke lange der angezeigten Lebensordnung folgen, der Leib muß wohl

wohl gereinigt seyn, und er muß eine große Menge von der Tisane No. 26. getrunken haben, ehe man zu der Salbe schreitet; und ich habe in diesem Falle immer mit der Salbe No. 28. den Anfang gemacht, davon man alle Morgen die Hälfte des vierten Theils gebraucht. Öftmals bediene ich mich der Salbe No. 52. nicht, und ich habe immer die letztere eben so sicher, aber ein wenig langsamer befunden.

§. 346. So lange man die Arzneyen gebraucht, muß man die Kälte und Feuchtigkeit vermeiden, sonderlich wenn man sich des Mittels No. 28. bedient hat, da zu demselbigen Quecksilber kömmt, welches, wenn man diese Behutsamkeit aus der Acht ließ, Aufschwellen des Halses und Zahnfleisches, und selbst einen Speichelfluß erwecken könnte. Diese Salbe hat vor der andern den Vortheil, daß sie keinen Geruch hat, und daß man ihr wirklich einen angenehmen Geruch mittheilen kann; hingegen ist es sehr schwer, den Geruch der andern zu verbergen.

Man muß auch öfters das Leinenzeug abwechseln; hingegen muß man verhüten, daß man die Kleider nicht abändere; denn da die Kleider ansteckend werden, so könnte man sich die Krankheit leicht wiederum zuziehen, wenn man sich nach der Genesung dieser Kleider wiederum bedienen würde.

„ Die Hemden, Hosen, Strümpfe müssen
 „ durch den Schwefeldampf ausgeräuchert werden,
 „ ehe man sie anlegt. Die Ausräuchung

„ aber mit Schwefel muß in freyer Luft geschehen. „

§. 347. Wenn diese Krankheit sehr lange dauert, so entkräftet sie den Kranken durch Schlaflosigkeit, Unruhe von dem Beißen, und zuweilen durch ein Fieber. Der Kranke wird außerordentlich mager, und verliert die Kräfte. In diesen Fällen, muß man 1) ein gelindes Purgiermittel nehmen lassen. 2) Etliche warme Bäder verordnen. 3) Den Kranken der Lebensordnung bey der Erholung unterwerfen. 4) Denselbigen Morgens und Abends das Pulver No. 53., 15 Tage lang, neben der Tisane No. 26. nehmen lassen.

Oftmals ist die Krankheit hartnäckig, und man muß die Heilmittel nach den Umständen abändern; ich kann mich aber in eine so umständliche Nachricht nicht einlassen.

§. 348. Nach etlichen vorhergegangnen Purgiermitteln bringen oft Schwefelbäder, dergleichen die Bäder zu Yverdon sind, eine Heilung zuwege. Auch haben schon oft kalte Bäder in Fluß- oder Seewasser die hartnäckigsten Krätze geheilet. (*)

Nichts unterhält die Krätze länger, als der Mißbrauch von warmen Wasser.

§. 349.

(*) Das Bad zu St. Maurizen an der Spanweid bey Zürich thut hierinnen vortreffliche Dienste. Hebers.

Von der monatlichen Reinigung. 341

§. 349. Ich wiederhole es, daß man sich niemals ohne Vorbedacht der Salbe No. 52. oder anderer Mittel, welche die Krätze vertreiben, bediene. Es ist kein Uebel zu nennen, welches nicht erfolgt sey, wenn man diese Krankheit durch äußere Mittel allzufrühzeitig vertrieben hat, ehe man genugsam den Leib gereinigt, und die Schärfe des Geblüts ein wenig vermindert hat.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Anleitung für das weibliche Geschlecht.

§. 350.

Das weibliche Geschlecht ist allen Krankheiten unterworfen, welche wir bis hieher beschrieben haben; neben diesen sind ihm einige Krankheiten eigen, welche von vier Hauptursachen herrühren; der monatlichen Reinigung, der Schwangerschaft, dem Wochenbette, und den Folgen des Wochenbetts. Ich habe mir nicht vorgesezt, alle diese Krankheiten abzuhandeln, dieses würde ein weit größeres Buch erheischen, als dieses ist, und ich finde mich genöthigt, mich auf einige allgemeine Anleitungen, in Absicht auf diese vier Gegenstände, einzuschränken.

§. 351. Der Schöpfer, welcher das weibliche Geschlecht bestimmte, das menschliche Geschlecht in seinem Leibe zu pflanzen, unterwarf dasselbige einem Blutfluß, der sich zu einer bestimmten Zeit einstellt, und welcher die